



go(o)d news



Neue Wege

Joachim Geis

Evangelischer Pfarrer in Würselen. stellt sich in „Gott und die Welt“ unseren Fragen

Pastoraler Raum Würselen

Neue Strukturen, Neue Wege, die Menschen, die sich engagieren

Jubiläen

125 Jahre Seniorenzentrum St. Antonius, 20 Jahre Kerle-Küche-Kirche



03 Editorial

... zur aktuellen Ausgabe

04 Titelthema:

„Neue Wege“

- Meditation: „Stufen“



06 Pastoraler Raum Würselen:

- Der Rat des Pastoralen Raums Würselen
- Begriffe und Strukturen
- Das Leitungsgremium
- Der Kirchenvorstand

14 Aus dem Gemeindeleben



- 20 Jahre Kerle-Küche-Kirche
- St. Albina
- Firmung 2026
- Das Ewige Licht in St. Lucia



- 125 Jahre Seniorenzentrum St. Antonius

22 Kinderseiten

- Ferienzeit
- Basteltipps
- Rezepte
- Frag' doch mal die Maus



26 Gott und die Welt

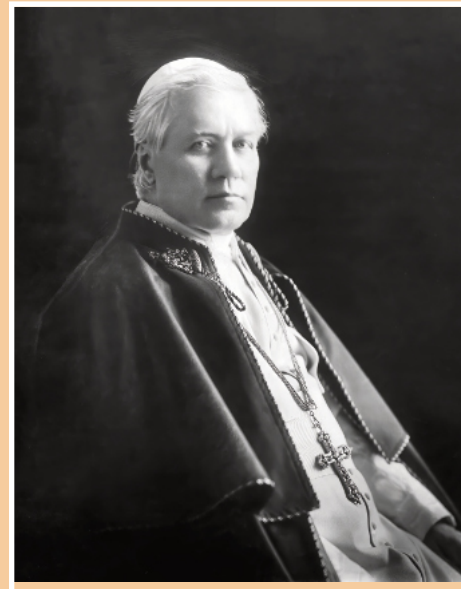
- Joachim Geis - Glaube, Hoffnung, echte Begegnung

28 Orte in Würselen

- Das Würseler Sendgericht

29 Heilige

- Papst Pius X.



30 Gottesdienstzeiten

31 Kontakte / Impressum

32 Die letzte Seite

Besinnliches zum Schluss



Liebe Leserinnen und Leser,

im Frühjahr 2022 ist die erste Ausgabe der Go(o)d News in Würselen erschienen. Nun sind vier Jahre vergangen – und Sie halten die zwölfte Ausgabe in Ihren Händen. Wieder haben wir für Sie einen bunten Strauß an Beiträgen zusammengestellt.

Das Titelthema „Neue Wege“ zieht sich wie ein roter Faden durch diese Ausgabe. Eingerahmt wird es von einem Meditationstext sowie einem Gedanken auf der Rückseite. Ausführlich berichten wir über den „Pastoralen Raum Würselen“. Gemeinsam mit dem im vergangenen November neu gewählten Kirchenvorstand, dem Rat des Pastoralen Raums Würselen und dem ernannten Leitungsgremium gehen wir mit Pioniergeist neue Wege, probieren Neues aus und stellen uns für die Zukunft auf – mit dem Ziel, diese mutig und engagiert zu gestalten.

Neue Wege möchten wir auch in der Öffentlichkeitsarbeit gehen. Dies wird die letzte Ausgabe der „Go(o)d News“ in dieser Form sein. Wir möchten unsere Öffentlichkeitsarbeit digitaler und aktueller gestalten und möglichst viele Menschen erreichen. Die Überlegungen gehen in Richtung einer höheren

Frequenz der Kommunikation über soziale Medien sowie der Verteilung von Nachrichten und Informationen über verschiedene Kanäle. Angedacht ist unter anderem die Erstellung und Veröffentlichung eines Newsletters sowie die Einrichtung eines WhatsApp-Kanals. Seien Sie gespannt.

Damit wir unsere Öffentlichkeitsarbeit noch zielgerichteter gestalten können, benötigen wir Ihr Feedback, Ihre Anregungen, Wünsche und Ihre Kritik. Bitte melden Sie sich gerne über folgende E-Mail-Adresse bei uns: kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de

Unser herzlicher Dank gilt allen Menschen, die sich an der Gestaltung aller 12 Ausgaben beteiligt und dabei auch persönliche Einblicke mit uns geteilt haben. Ebenso danken wir unseren treuen Leserinnen und Lesern sowie der Druckerei Schloemer für die verlässliche Unterstützung und die hochwertige Produktion der Hefte.

Seien wir gemeinsam mutig, packen wir es an und gestalten wir unsere Zukunft.

Herzlichst für das Redaktionsteam Go(o)d News

Sven Hoffmann

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

(4. Mai 1941)

Hermann Hesse: Stufen

Quelle: "Sämtliche Gedichte in einem Band"
Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1995



Der Rat des Pastoralen Raums

Gemeinsam Kirche gestalten

Sven Holtmanns - für den Rat des pastoralen Raums

Pastoraler Raum

Seit dem 01.01.2025 gibt es im Bistum Aachen 44 Pastorale Räume. Dies sind territoriale Einheiten, die meist mehrere Pfarren zusammenfassen. Der pastorale Raum bildet die wesentliche pastorale Steuerungseinheit, orientiert seine pastoralen Schwerpunkte an den Lebenswelten und Bedürfnissen der Menschen im Sozialraum und sichert die seelsorglichen Grundaufgaben. Er gewinnt seine Vitalität von der Idee des Initiierens, Erkennens, Vergewisserns, Vernetzens und Förderns der vielfältigen Orte von Kirche.

Rat des Pastoralen Raums

Der Rat des Pastoralen Raums ist das Beratungsgremium zu pastoralen Aufgaben. In ihm arbeiten Priester und Laien, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit dem Ziel, die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Pastoralen Raums zu gestalten. Die Mitglieder des Rates wählen zu Beginn der Legislaturperiode möglichst zwei Mitglieder in die Leitung des Pastoralen Raums. Der Rat des Pastoralen Raums ist der Ort des Austausches und der Planung, welche pastoralen Aufgaben und Neuausrichtungen anfallen. Er nimmt den gesamten Pastoralen Raum in den Blick und vergewissert sich auch die Orte von Kirche. Die Aufgaben des Rates, die Zusammensetzung seiner Mitglieder und die Arbeitsweise sind festgelegt in der Satzung für den Rat des Pastoralen Raums und der zugehörigen Wahlordnung.

Vollversammlung

Die Vollversammlung findet einmal im Jahr statt. Hier treffen sich alle Vertretungen der Orte von Kirche innerhalb eines Pastoralen Raums. Sie ist ein reines Austauschgremium und das wichtigste Organ zur Vernetzung der Orte von Kirche im Pastoralen Raum. Eine Satzung regelt den Ablauf der und die Arbeit in der Vollversammlung.

Orte von Kirche

In jedem Pastoralen Raum gibt es Orte von Kirche. Dies können beliebig viele sein. Orte von Kirche können sowohl nicht-kirchliche Orte, an denen Kirche bewusst teilhaben möchte und darf, als auch bereits kirchlich geprägte Orte sein. Ein Ort von Kirche kann eine schon bestehende aktive Gemeinde mit ihren verschiedenen Gruppen sein (St. Martin in Musterdorf), aber auch eine besondere Gruppe mit besonderem Profil (Gospelchor mit überregionalen Auftritten) oder eine thematisch gebündelte Gruppe (alle Kindergruppen aus den einzelnen Ortsteilen). Wichtig ist nur, dass sie an mindestens einem Grundvollzug erkennbar sind (Liturgie, Zeugnis, Dienst an den Nächsten).



Beate Cohnen



Marita Kuck



Sven Holtmanns



Ursula Haupts



Silke Klein



Josée Gabrisch



Eleonore Bülles



Angela Kriescher

Im November 2025 wurden parallel zu den Kirchenvorstandswahlen auch die Mitglieder des neuen „Rates des Pastoralen Raums Würselen“ gewählt. Für den Rat kandidierten elf Frauen und fünf Männer aus allen ehemaligen Ortsgemeinden – ein starkes Zeichen für das gemeinsame Engagement im Pastoralen Raum.

In der konstituierenden Sitzung wurden der Vorstand des Rates, die ehrenamtlichen Mitglieder des Leitungsgremiums, die Vertretung im Kirchenvorstand sowie ein Mitglied für den Regionalpastoralrat gewählt.

Ehrenamtliche Mitglieder im Leitungsgremium

- Anne Mülhens
- Wilfried Haas

Vorstand

- Sven Holtmanns
- Silke Klein
- Helga Schulteis

Vertreter im Kirchenvorstand

- Dr. Martin Eickelkamp

Mitglied im Regionalpastoralrat

- Helga Schulteis

Dem Rat gehören außerdem Pfarrer Rainer Gattys und Anne Mülhens aus dem Leitungsgre-



Helga Schulteis



Michael Pietschmann



Dr. Martin Eickelkamp



Maria Roth



Guido Fleischacker



Stephan Schirmel



Anne Mülhens

mium sowie Heinz Bergrath als Vertreter des Kirchenvorstands an.

Bei einem Klausurtag setzte sich der Rat intensiv mit der Pastoralstrategie des Bistums auseinander. Dabei wurde deutlich, mit welchen unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnissen Menschen heute auf Kirche blicken. Dazu gehören Menschen,

- die ihren Glauben aktiv leben,
- die kirchliche Angebote und Dienstleistungen nutzen,
- die auf der Suche nach Sinn und Orientierung Unterstützung wünschen.

persönlicher Situation verändern sich Erwartungen, Wünsche und Zugänge zur Kirche.

Aus diesen Überlegungen entstanden erste konkrete Schwerpunkte für die Arbeit des Rates – insbesondere in den Bereichen Vernetzung, Ehrenamt und Kommunikation. So wurden bereits die Arbeitsgruppen „Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „Vorbereitung der Vollversammlung“ ins Leben gerufen.



Rainer Gattys



Heinz Bergrath

Der Rat befindet sich weiterhin in einer Phase des Zusammenwachsens innerhalb der neuen Struktur des Pastoralen Raums. Umso mehr freuen wir uns darauf, diesen Weg gemeinsam aktiv zu gestalten.



Dabei zeigte sich auch, dass sich viele Menschen nicht nur einer Gruppe zuordnen lassen. Je nach Lebensphase und

Kontakt:

Der Rat des Pastoralen Raums Würselen erreichen Sie per Mail: pastoralrat@sankt-sebastian-wuerselen.de



QR-Code: Broschüre des Bistums zum pastoralen Raum, den Begriffen und zur Grafik herunterladen.

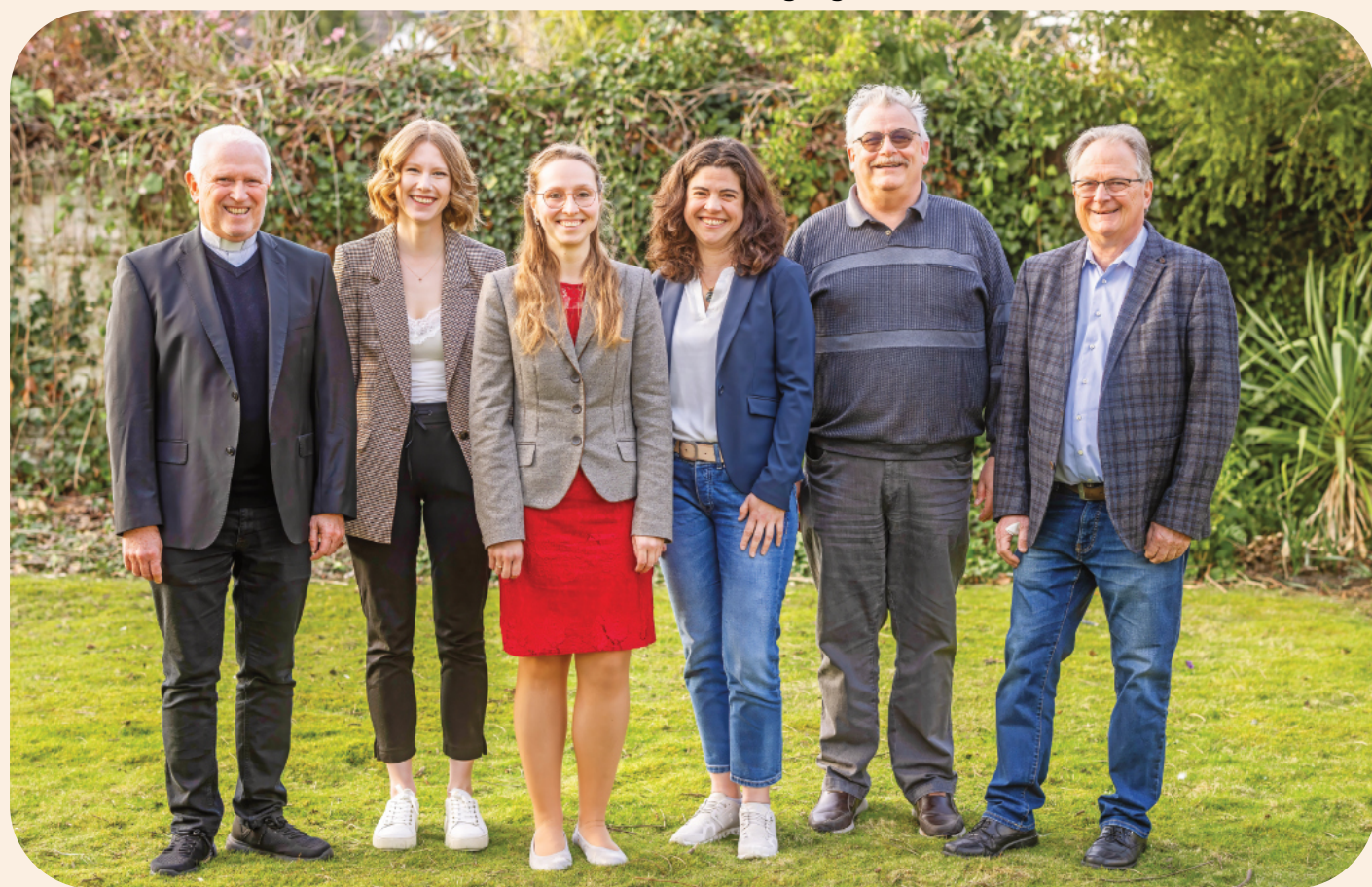
Leitungsgremium

des pastoralen Raums Würselen

Wilfried Haas

In der Organisation des Bistums Aachen hat es in den letzten Jahren erhebliche Änderungen gegeben. Während das Bistum in früheren Zeiten auf der untersten Ebene in Pfarreien untergliedert war, die ein nur für diese Pfarrei zuständiger Pfarrer leitete, kann dieses System teilweise schon jetzt, insbesondere aber in der Zukunft, aufgrund des erheblichen Rückgangs an Ressourcen, nicht nur der priesterlichen Mitarbeiter, nicht aufrechterhalten werden.

Die Aufgaben des pastoralen Raums liegen insbesondere in der Sicherstellung der kirchlichen Grunddienste (Angebot von Gottesdiensten, Sakramentspendung u.ä.), der Seelsorge und des Miteinanders der Gläubigen in der oder den Pfarreien, die dem pastoralen Raum angehören. Die im pastoralen Raum vorhandenen Gebäude und das in den Pfarreien tätige Personal soll möglichst gleichmäßig auch pfarreiübergreifend den Gemeindemitgliedern zur Verfügung stehen.



Es wurde daher als neue Organisationseinheit der pastorale Raum geschaffen. Dieser umfasst das Gebiet von einer oder mehreren Pfarreien. Die Pfarreien bleiben unverändert bestehen, d.h. sie bleiben z.B. Eigentümer der Pfarrimmobilien und Arbeitgeber der in der Pfarrei beschäftigten Arbeitnehmer.

In Würselen ist das Gebiet der Pfarrei St. Sebastian und des pastoralen Raums Würselen identisch, daher fallen hier keine pfarreiübergreifenden Abstimmungsnotwendigkeiten an. Gleichwohl wurde der pastorale Raum Würselen gebildet und es müssen die für die Organisation dieses Raums aufgestellten Regularien eingehalten werden.



**KATHOLISCHE
KIRCHE
WÜRSELEN**

Eine Vorgabe des Bistums ist die Bildung eines Leitungsgremiums für den pastoralen Raum. Festgelegt ist dabei, wie sich dieses Gremium zusammensetzt. Es besteht aus dem oder - wenn mehrere Pfarreien in einem pastoralen Raum zusammengeschlossen sind - den Pfarrern, weiteren hauptamtlichen Mitarbeitern der Pfarrei(en) und zwei ehrenamtlichen Mitgliedern, die jeweils für die Dauer von vier Jahren von Bischof Dr. Helmut Dieser beauftragt werden. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Leitungsgremiums werden vom Rat des pastoralen Raums gewählt. Dieser Rat des pastoralen Raums hat als Gremium den früheren GdG-Rat abgelöst. Er ist nicht mehr wie früher für die Begleitung der pastoralen Arbeit in einer Pfarrei zuständig, sondern jetzt für die pastoralen Aufgaben, die innerhalb des pastoralen Raums anfallen.

Das Leitungsgremium des pastoralen Raums Würselen besteht aus Pfarrer Rainer Gattys, der Gemeindereferentin Anna Jünger, der Pastoralreferentin Ina Seefeldt und dem Verwaltungsleiter Harald Merzbach. Vom Rat des pastoralen Raums wurden Anne Mülhens und Wilfried Haas als ehrenamtliche Mitglieder in das Leitungsgremium gewählt.

Zwischenzeitlich sind alle Mitglieder des Leitungsgremiums von Bischof Dr. Helmut Dieser offiziell beauftragt, ihre Funktionen im Leitungsgremium wahrzunehmen. Die entsprechenden Urkunden wurden vom bischöflichen Generalvikariat übersandt und am 03.05.2026 in einer hl. Messe in der Pfarrkirche St. Sebastian den Mitgliedern des Leitungsgremiums überreicht.



Kontakt:

Sie können das Leitungsgremium per Email über leitung@sankt-sebastian-wuerselen.de oder per Telefon über 02405 - 42629-0 erreichen

Fotos: Pfarrei St. Sebastian

Meine Motivation ...

... Verantwortung im Leitungsgremium zu übernehmen

Ich habe die Stelle übernommen, um in einer Phase grundlegender Veränderungen im Bistum Aachen Verantwortung zu übernehmen.

Verwaltung verstehe ich als Dienst an der Pfarrei. Mein Ziel ist es, den Pfarrer verlässlich zu entlasten, Strukturen zu klären und Entscheidungen vorzubereiten, damit Seelsorge möglich bleibt.

Harald Merzbach - Verwaltungsleiter

Ich sehe meine Aufgabe darin, die Handlungsfähigkeit vor Ort zu sichern und Verwaltung so auszurichten, dass sie ermöglicht – nicht behindert.

Deshalb habe ich mich bewusst für diese Aufgabe entschieden.



Seit vielen Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in unserer Pfarrei – als Katechetin, Lektorin, Wortgottesdienstleiterin und als Mitglied des Gemeindevorstandes St. Lucia.

Aus diesem Grund habe ich für das Leitungsgremium kandidiert. Mir liegt sehr daran, dass die Stimme der Laien und Ehrenamtlichen Gehör findet und ihre Interessen angemessen vertreten werden. Denn gerade diese tragen in zunehmendem Maße die Last der organisatorischen Aufgaben.

Anne Mülhens - ehrenamtliches Mitglied



Seit 50 Jahren bin ich als Lektor tätig, seit 1991 Mitglied des Kirchenvorstands, zunächst in der Pfarrei St. Peter und Paul, seit 2010 in der Pfarrei St. Sebastian. Aufgrund meiner ca. 35jährigen beruflichen Tätigkeit als Jurist mit dem Schwerpunkt im Arbeits- und Sozialrecht kümmere ich mich im Kirchenvorstand vorwiegend um Personalangelegenheiten.

Im Leitungsgremium des pastoralen Raums Würselen möchte ich mitarbeiten, weil ich es in Anbetracht der immer knapper werdenden personellen Ressourcen in der Kirche für zwingend notwendig halte, dass sich Ehrenamtler auch in der Leitung eines pastoralen Raums engagieren, um die Organisation und das Gemeindeleben so weit wie möglich aufrecht zu erhalten.

Wilfried Haas - ehrenamtliches Mitglied



KATHOLISCHE KIRCHE WÜRSELEN

Seit Herbst 2023 gehöre ich zum Pastoralteam der Pfarrei St. Sebastian. In dieser Zeit durfte ich in vielfältigen Bereichen der Pastoral mitwirken und wertvolle Erfahrungen sammeln. Die Begleitung von Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen gehört für mich unabdingbar zu meinem Dienst als Pastoralreferentin dazu. Besonders am Herzen liegt mir hier die Arbeit mit Trauernden.

Inzwischen hat sich mein Arbeitsschwerpunkt jedoch stärker in Richtung Erstkommunion verlagert. Diese Entwicklung war zu Beginn meines Einsatzes in Würselen so nicht absehbar. Doch gerade in einer sich schnell wandelnden Welt zeigt sich, dass auch kirchliche Arbeit ein hohes Maß an Flexibilität erfordert.

Das bringt mitunter Herausforderungen mit sich, eröffnet aber zugleich auch neue Perspektiven und Chancen.

Mit meiner Mitgliedschaft im Leitungsgremium kommen nun weitere Aufgaben und Verantwortlichkeiten hinzu. Vieles ist noch im Entstehen, manches vielleicht auch mit Unsicherheiten verbunden. Und doch bin ich überzeugt: Gemeinsam werden wir einen Weg finden und die anstehenden Hürden meistern.

Was uns dabei trägt und verbindet, ist mehr als Organisation oder Planung – es ist unser gemeinsamer Glaube. Er schenkt uns Orientierung, Kraft und Zuversicht für das, was vor uns liegt.

Ina Seefeldt - Pastoralreferentin



Mein Name ist Anna Jünger und ich bin Gemeindereferentin im pastoralen Raum Würselen. Neben den Aufgaben im Leitungsgremium bin ich für die Firmvorbereitung, die Kita-Pastoral und die liturgischen Angebote für Kinder und Familien verantwortlich. Ich habe mich entschieden, ins Leitungsgremium zu gehen, um mehr Verantwortung für die Pfarrei zu übernehmen. In meiner Jugend habe ich im Leitungsteam der Messdiener erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen gemacht. Aus der Erfahrung weiß ich, wie wichtig eine gute und enge Zusammenarbeit ist. Durch die Veränderungen werde ich als Gemeindereferentin immer mehr Leitung übernehmen müssen, dies ist nun die Chance gemeinsam als Team erste Erfahrungen zu machen und darauf freue ich mich sehr.

Anna Jünger - Gemeindereferentin



Als ich am 14. Juni 1980 in der Weihe ja zur Kirche von Aachen gesagt habe, war mir bewusst, dass in meiner Zeit die Kirche allgemein und auch unser Bistum tiefgreifende Veränderungen wird bewältigen müssen. Diese Veränderungen haben mein ganzes priesterliches Leben geprägt. Veränderung, im theologischen Sprachgebrauch besser mit Wandlung beschrieben, gehört für mich zur DNA von Kirche und zum Christsein. Ich möchte als meinen Beitrag einmal meinen Erfahrungsschatz aus den 45 Jahren mit einbringen, aber mehr noch die bisher erfahrene Zuversicht, dass diese Kirche in Würselen gewandelt, aber immer als Kirche Jesu Christi ihre Unverwechselbarkeit und Lebendigkeit bewahren wird, wenn auch in neuer und anderer Form.

Pfr. Rainer Gattys - Pfr. von St. Sebastian Würselen - Leiter des pastoralen Raums



Kirchenvorstand St. Sebastian

nach der Wahl 2025

Heinz Bergrath für den Kirchenvorstand

Bau und Liegenschaften:

A. Hunscheidt, Th. Fischer-Reinbach,
H.-J. Haupts, U. Kessels

Ursprünglich sollten die Kirchenvorstände bereits im Herbst 2024 neu gewählt worden sein. Durch den Umstrukturierungsprozess „**Heute bei Dir**“ im Bistum Aachen und der Modernisierung des Kirchenvorstandsrechtes in Nordrhein-Westfalen wurde die Wahl in den Herbst 2025 verlegt. Das bisherige staatliche Vermögensverwaltungsgesetz von 1924 wurde durch das Kirchliche Vermögensverwaltungsgesetz (KVVG) auf diözesaner Ebene ersetzt und trat zum 01.04.2025 in Kraft. Eine nicht unwesentliche Neuerung ist die Änderung der Amtszeit des neuen Kirchenvorstandes auf vier Jahre und der Wegfall des „rollierenden Verfahrens“, wodurch die Hälfte des Kirchenvorstandes nach der halben Amtszeit ausgeschieden ist und dann ein Nachfolge-Kirchenvorstand für die volle Amtszeit zu wählen war.

Für Kirchengemeinden, die in ihrer bisherigen Form auch über den 31.12.2025 bestehen bleiben, wie dies für unsere Pfarrei St. Sebastian zutrifft, wurde der Wahltermin auf den 08./09. November 2025 festgelegt. Gewählt wurden:

- Heinz Bergrath
- Dr. Bernd Reichenberg
- Dr. Uta Klein
- Wilfried Haas
- Annette Hunscheidt
- Bernhard Mertens
- Marika Kreutz
- Marco Folgner
- Hubert-Josef Haupts
- Ulrich Kessels
- Thomas Fischer-Reinbach

Columbarium:

H. Bergrath, M. Folgner, W. Haas, Dr. B. Reichenberg

Columbarium
St. Marien



Foto: S. Holtmanns

KATHOLISCHE KIRCHE WÜRSELEN

Personal:

M. Folgner, W. Haas, Dr. U. Klein



Neben den vorgenannten Personen gehören Pfarrer Rainer Gattys als Vorsitzender und Dr. Martin Eickelkamp als Vertreter des „**Rates des Pastoralen Raums**“ dem Gremium an. Darüber hinaus nehmen Pfarrvikar Karl-Josef Pütz als Vertreter des Pfarrers, der Verwaltungsleiter Harald Merzbach und die Koordinatorin Nadine Bischoff an den Beratungen teil. Zu stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes wurden Dr. Bernd Reichenberg und Dr. Uta Klein gewählt.

Zur effektiven Bearbeitung der anstehenden Aufgaben und zur Vorbereitung der Beschlussfassung in den Sitzungen des Kirchenvorstandes wurden, wie schon in den letzten Wahlperioden, die folgenden Ausschüsse gebildet:

- Bau und Liegenschaften
- Finanzen
- Personal
- Columbarium St. Marien

Finanzen:

Dr. B. Reichenberg, H. Bergrath, M. Folgner,
A. Hunscheidt, M. Kreutz, B. Mertens



Kontakt:

Erreichbar ist der Kirchenvorstand per Mail an:
kirchenvorstand@sankt-sebastian-wuerselen.de oder
telefonisch über das Pfarrbüro, 42629-0



20 Jahre "Kerle-Küche-Kirche"

2006 bis 2026

Bernhard Zimmermann-Buhr für die "Kerle-Küche-Kirche"

Zu Beginn des Jahres 2006 haben sich in der damaligen Pfarrei St. Pius X., Würselen, einige Männer zusammengetan und eine Männer-Kochgruppe gegründet.

Schon beim ersten Treffen fanden sich 10 Männer ein. Treffpunkt von Anfang an bis heute war und ist das Pfarrheim von St. Pius X. in der Ahornstraße mit seiner großen Küche, in der man schmackhafte Gerichte zubereiten kann. Die Vereinbarung, diese Küche benutzen zu dürfen, kam zustande, weil Pfr. Rainer Gattys Gründungsmitglied gewesen ist. Bis zu der Fusionierung der einzelnen Pfarreien Würselens zu der einen Pfarrei St. Sebastian 2010 hat er regelmäßig mitmachen können.

Der Name unserer Gruppe – „Kerle-Küche-Kirche“ - wurde in Anlehnung an der bekannten Rollenzuweisung der Frauen in den 50er und 60er Jahren - „Kinder-Küche-Kirche“ - bei einem der ersten Treffen von unserem ehemaligen Mitglied Dr. J. Schaffeldt vorgeschlagen und „genehmigt“.

In dem „Gründungsprotokoll“ von März 2006 wird festgehalten, welche Vereinbarungen für die Gruppe maßgeblich sind:

„Hallo Koch-Küchen-Kerle...“

Wir haben uns auf 19.30 Uhr als Startzeit geeinigt, wer etwas später nur kommen kann, sollte das bitte kurz mitteilen, oder wer gänzlich verhindert ist, bitte drei-vier Tage vor dem nächsten Treffen.

Wichtig war nach der ersten Küchenbesichtigung, dass gewisse Gerätschaften wie Messer etc. besser von Zuhause mitgebracht werden, auch Servietten etc. werden wir mitbringen müssen.

Ansonsten wird wohl die Praxis zeigen, was noch vonnöten ist, was auch seitens der Pfarrgemeinde ange schafft werden soll.

Die Frage nach den Kosten und der Umlegung selbiger ist noch nicht entschieden. Es ist immer schwer, diese genau zu kalkulieren, besonders wenn mehrere eingekauft haben. Es ist die Frage, ob wir mit einem Fixum pro Mann pro Treffen nicht besser hantieren können. Wobei die Summe zwischen 5,00 – 6,00 € liegen sollte. Das ist m. E. akzeptabel. – Dies sollten wir aber bei unserem nächsten Treffen am 06. April dann auch beschließen. Wer verhindert ist, kann ja auf elektronischem oder anderem Weg seine Meinung mitteilen.



"Spanischer Abend", Mai 2011

Ich hoffe, dass alle wohlauf sind und bin in der Hoffnung auf Frühling und ein gutes Wiedersehen in herzlicher Verbundenheit

Rainer Gattys"

Geändert hat sich im Laufe der Jahre die Uhrzeit: Wir treffen uns jeden 2. Donnerstag im Monat um 19.00. Zudem haben wir den Betrag „pro Mann pro Treffen“ auf 10€ hochgesetzt.

Das Entscheidende bis heute ist die Vereinbarung, dass wir keinen Verein gegründet haben, dass wir also ohne eine gesetzlich vorgeschriebene Organisationsstruktur auskommen und dass unsere Gruppe nach wie vor eine freie Initiative darstellt, die es ermöglicht, dass 15 Männer (Stand: März 2026) zusammen sein, gemeinsam kochen und ungezwungen miteinander umgehen und reden können. Wir verstehen uns als Team, in dem wir gemeinsam das jeweilige Essen zubereiten, kochen, Tisch decken, essen, aufräumen und sauber machen sowie gemeinsam spülen.



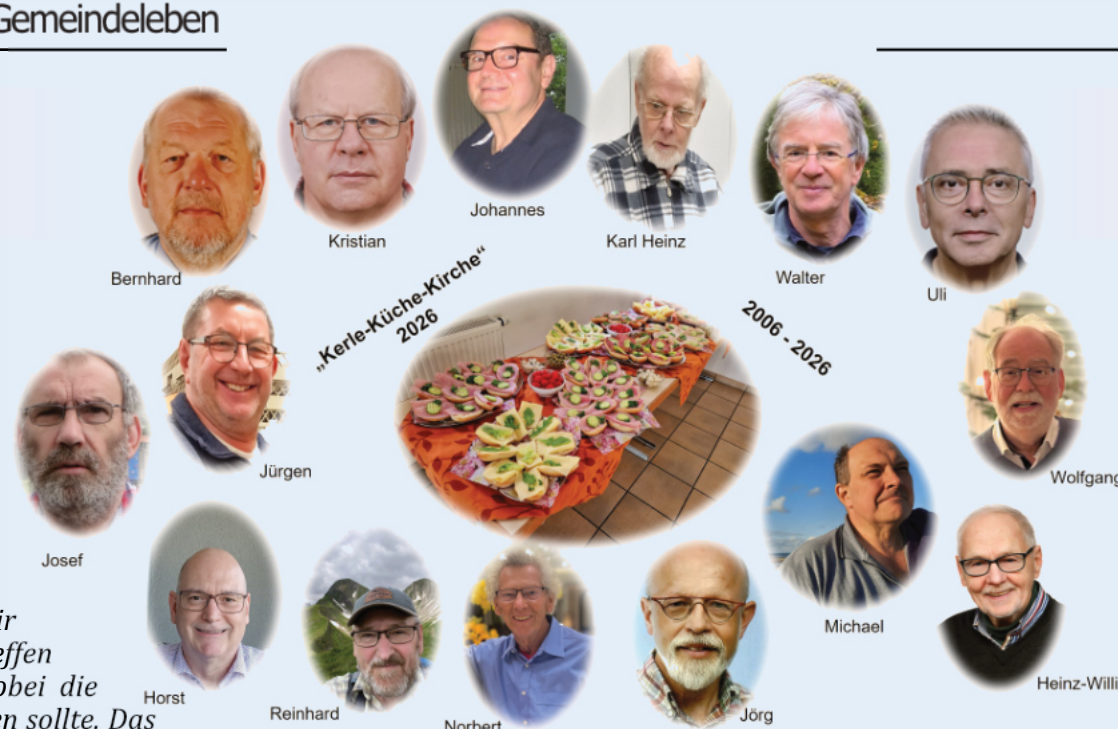
Kochkäse



"Fränkischer Abend", Jan 2018



Fränkische Kartoffelsuppe



Dieses Selbstverständnis unserer Gruppe ist für uns besonders wichtig und wertvoll, da es die Grundlage dafür ist, dass unsere Gruppe selbst in den schwierigen Jahren der Corona-Pandemie nicht zugrunde ging. Wir haben 2022 mit Erfolg da weiter gemacht, wo uns „Covid19“ vor allem in den Jahren 2020 und 2021 auszubremsen drohte.

Der Teamgedanke wird auch sichtbar in den Schürzen, die Frau Hildegard Hüring (ihr Mann Norbert gehört von Anfang an zum Team) im ersten Jahr unseres Tuns für alle Kerle genäht hat.



Ökumenischer Kirchentag 2017

Hierzu gehören z.B. die Pfarr- und Gemeindefeste und die ehemaligen ökumenischen Kirchentage (gestaltet von den damaligen Pfarreien St. Marien, St. Pius X. und der Martin-Luther Gemeinde).

Erfolgreich war über die Jahre hinweg bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie die Zusammenarbeit mit Hans Günter Leuchter und mit der Veranstaltungsreihe „Pius am Mittwoch“.

2009 wurde im ersten Halbjahr bis August die Kirche St. Pius X. grundsaniert und renoviert.



Einige besondere Höhepunkte waren zum einen das „andere Fastenessen“ am Aschermittwoch Februar 2009 und die Jubiläumsfeier Dezember 2009 „50 Jahre Grundsteinlegung der Pfarrkirche St. Pius X.“



Aschermittwoch 2009



50 Jahre Grundsteinlegung St. Pius X.

„50 Jahre Grundsteinlegung der Kirche St. Pius X.“ 1000 Canapés von uns zubereitet.



20 Jahre K-K-K - 2026

Im Januar 2026 haben wir gemeinsam mit unseren Frauen unser 20jähriges Jubiläum gefeiert. Für diese Feier haben wir uns bekochen lassen:

Mit einer gesicherten Perspektive für weitere „erfolgreiche“ Jahre als Männer-Kochgruppe von St. Pius X. im Sinne von „Kirche vor Ort“.

Das Team „Kerle-Küche-Kirche“ 2026 ist jetzt wieder mit 15 Kerlen besetzt.

St. Balbina – gestern und heute

Und morgen?

Pfr. Rainer Gattys



Rektor ernannt. 1895 wurde das Rektorat auch vermögensrechtlich selbstständig. Am 1. Oktober 1903 wurde St. Balbina zur Pfarre erhoben. Erster Pfarrer war Hermann Joseph Zimmermann (1900/03 – 1921). Die Kirche durfte keinen eigenen Turm haben, sondern nur einen Dachreiter mit einer Glocke. Am 2. Oktober 1890 wurde sie feierlich geweiht. Auf Pfarrer Zimmermann folgte Pfarrer Johannes Krischer (1921–1936). Dann wurde Josef Thomé 1936 Pfarrer von St. Balbina und hatte dieses Amt bis zu seinem Tod 1975 inne. Als wacher und unangepasster Geist eckte er mit seinen Predigten und Pfarrbriefartikeln schnell bei den braunen Machthabern an und wurde verfolgt. Nach dem Krieg wurde er als Verfolgter des NS-Regimes und als weitdenkender Theologe, der schon Impulse des späteren Vatikanischen Konzils vorwegnahm, sowohl von vielen Gläubigen verehrt, auch seitens der Zivilbevölkerung anerkannt und ihm die Ehrenbürgerschaft der Stadt Würselen zugesprochen. Seine Verdienste wurden mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde auch seitens

der Wissenschaft anerkannt. Auf ihn folgte von 1975 – 2007 Pfarrer Hans Stemes.

Die kleine Kirche in Morsbach war durch die Nähe zur Grube Gouley auch Ziel vieler alliierter Luftangriffe und wurde erheblich 1944 beschädigt. Bis 1956 waren diese Kriegsschäden behoben. In den 1950er Jahren wurden im Bistum viele neue Kirchengemeinden gegründet und Kirchen gebaut. Dies lag einmal daran, dass kein Bistum einen so hohen Prozentsatz von schwer beschädigten und zerstörten Kirchen aufwies wie das junge Bistum Aachen, auch sorgte der wirtschaftliche Aufschwung für ein Anwachsen der Bevölkerung neben den vielen Flüchtlingen aus den Ostgebieten. So setzte auch in Würselen eine rege Bautätigkeit ein. 1959 wurde der Grundstein zu St. Pius X in der Teut gelegt mit einem

Kirchturm, keine 800 m von St. Balbina entfernt. Wegen des Bekanntheitsgrades von Pfarrer Thomé war St. Balbina immer zu klein. 1962 wurde die Kirche durch den Anbau eines Seitenschiffes, einer neuen Fassade und eines Turmes erweitert und erhielt so ihre jetzige Gestalt. Von der ursprünglichen Kirche blieben nur der Chorraum und die westliche Mauer erhalten. Die Gewölbe wichen einer Holzdecke.

Wie bei Bauwerken aus dieser Zeit nicht selten, gehörte der Kampf gegen Feuchtigkeit von Anfang an dazu. Bedingt durch modernere Heizungssysteme und dem Fehlen wirksamer Entwässerungen haben in den letzten Jahren die Bauschäden an der Substanz so zugenommen, dass die Kirche nur mit einem hohen finanziellen Aufwand saniert werden könnte. Diese Mittel stehen der Pfarrei nicht zur Verfügung, zumal im KIM-Prozess (Kirchliches Immobilienmanagement) 2015 St. Balbina auf ROT gesetzt werden musste. Die Schäden an Dach, am Mauerwerk und an den Fundamenten haben ein solches Ausmaß angenommen, dass sich sowohl der Kirchenvorstand als auch der Rat des Pastoralen Raums Würselen schweren Herzens entschlossen haben, den Bischof von Aachen um die Entwidmung zu bitten. Diese wird zurzeit nach dem vom Kirchenrecht vorgeschriebenen Verfahren eingeleitet.

Wann die offizielle Entwidmung erfolgt, steht jetzt noch nicht fest. Auch ist noch nicht klar, was dann mit dem Gebäude geschehen wird. Fest steht nur, dass St. Balbina die zweite Kirche nach St. Marien sein wird, die in Würselen entwidmet werden wird. – Dieser Schritt berührt die Seelen der Menschen vor Ort und der Verantwortlichen sehr tief.



Lebensqualität im Alter in Alsdorf & Würselen

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege am Lindenplatz in Würselen
- Servicewohnen



antonius-wuerselen.de
st-josefhaus.de

ST. ANTONIUS SENIORENZENTREN

St. Antonius gGmbH | Klosterstraße 30 | 52146 Würselen | Tel. 02405/4570
St. Josefhaus | Alte Aachener Straße 18 | 52477 Alsdorf | Tel. 02404/67 40-0

Firmung 2026

Die Jugend auf dem Weg

Anna Jünger, Gemeindereferentin und Verantwortliche für die Firmvorbereitung

Die Firmung ist eines der sieben Sakramente der Kirche. Bei der Taufe haben Eltern und Paten stellvertretend für das Kind „Ja“ zum Glauben und zur katholischen Kirche gesagt. Ab dem Alter von etwa 14 Jahren können Jugendliche dieses „Ja“ noch einmal bewusst selbst bekräftigen, indem sie sich eigenständig entscheiden, das Sakrament der Firmung zu empfangen.

Während der Vorbereitungszeit setzen sich die Jugendlichen in kleinen Gruppen mit zentralen Fragen des Glaubens auseinander – etwa mit Gott, Jesus Christus, dem Heiligen Geist und den Sakramenten – und bringen diese Themen mit ihrem eigenen Leben in Verbindung. Dies soll dabei helfen, eine persönliche Entscheidung für oder gegen die Firmung zu treffen.

Die Salbung durch den Bischof ist dabei ein sichtbares Zeichen für die Stärkung und Begleitung durch Gottes Geist auf allen Wegen des Lebens. Ein engagiertes Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen begleitet die Jugendlichen durch diese Zeit und bietet vielfältige Workshops und Projekte an.

In diesem Jahr bereiten sich rund 60 Jugendliche auf die Firmung vor. Den Auftakt bildete eine gemeinsame Startveranstaltung, die mit einem Gottesdienst begann. Im Anschluss hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, die verschiedenen Projekte kennenzulernen, aus denen sie wählen können. Jeder Firmling nimmt an zwei Projekten teil: einem im liturgischen Bereich – beispielsweise bei der Mitgestaltung von Familienmessen, der Taufvorbereitung, einer mystagogischen Kirchenführung oder einer Fahrt nach Taizé – sowie einem sozialen Projekt, etwa beim Besuch eines Altenheims oder einer Kindertagesstätte,

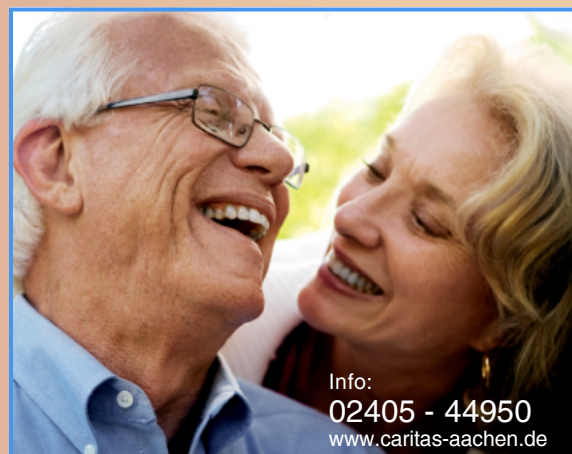


© Bild: S. Holmanns - midjourney

bei der Betreuung von Ferienspielen oder in der Unterstützung ehrenamtlicher Angebote in der Pfarrei.

Die Firmfeiern finden in diesem Jahr am Samstag, dem 5. September um 18 Uhr sowie am Sonntag, dem 6. September um 10 Uhr in der Kirche St. Sebastian statt. Weihbischof Borsch wird das Sakrament der Firmung spenden.

Wenn Sie Interesse haben, sich in der Firmvorbereitung zu engagieren, oder Fragen rund um die Firmung haben, melden Sie sich gerne unter: firmung@sankt-sebastian-wuerselen.de



Wohlfühlen.
Ambulante Pflege.
Qualifiziert. Menschlich.
Zuhause.

Info:
02405 - 44950
www.caritas-aachen.de

Not sehen und handeln.
Caritas



Das Ewige Licht in St. Lucia

und kreative Wege der Rekonstruktion

Gemeindeausschuss St. Lucia

Der Halter des Ewigen Lichts wurde im Jahr 1744 wahrscheinlich von dem Goldschmied Wilhelm Klöcker angefertigt. Die Jahreszahl war eingepreßt. Das Ewige Licht wurde für die Kirche St. Jodokus in Weiden angeschafft. Diese Kirche war die Vorgängerkirche der späteren Pfarrkirche St. Lucia. Beim Umzug in die neue Kirche St. Lucia im Jahr 1904 war der Halter des Ewigen Lichts das einzige Teil, das aus der Jodokuskirche übernommen wurde.

Vor vier Jahren wurde in die Kirche St. Lucia eingebrochen, einiges am Tabernakel beschädigt und der Halter des Ewigen Lichts gestohlen. Leider wurde er nicht wieder aufgefunden!



Anhand des Drucks, des aus den Bildern erzeugten 3D-Modells, haben wir eine Firma gefunden, die uns daraus ein Messingmodell anfertigen kann. Dieses wäre ein Duplikat, das dem Original angenähert ist, welches aus der Jodokuskirche mit in die Kirche St. Lucia übernommen wurde.

Für die Herstellung sind bereits einige Spenden eingegangen. Die Initiativgruppe und der Gemeindeausschuss von St. Lucia planen für den Herbst einige Musikveranstaltungen in der Kirche, um weitere Spenden zu sammeln.

Wer uns bei unserem Anliegen unterstützen möchte – wir freuen uns über jede Spende.

Herzlichen Dank



Im letzten Dezember hat sich eine Initiativgruppe gebildet, die sich in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeausschuss von St. Lucia bemüht, eine Lösung für das Fehlen des Halters zu finden.

Die Idee war, aus den vorhandenen digitalen Fotos des Halters (die Bilder wurden für die Chronik zum 100-jährigen Bestehen der Kirche St. Lucia gemacht) ein digitales 3D-Modell des Halters zu erzeugen. Diese Idee wurde konkretisiert und führte zu einem guten Ergebnis.



Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende!

Pfarrei St. Sebastian IBAN:
DE33 3916 2980 0100 2280 17
Zweck: Ewiges Licht St. Lucia

125 Jahre Jubiläum

Seniorenzentrum St. Antonius

Judith Maassen

Liebe Leserinnen und Leser der „Go(o)d News“, die älteste Pflegeeinrichtung von Würselen hatte Geburtstag: das Seniorenzentrum St. Antonius – gelegen im Herzen von Würselen und in Erinnerung an alte Zeiten von manchen immer noch „das Klösterchen“ genannt – wurde 125 Jahre alt. Gerne nehmen wir Sie zu diesem Anlass mit auf eine kurze historische Reise durch die Geschichte des Geburtstagskindes.

Historie des St. Antonius in aller Kürze

Auf Betreiben des damaligen Pfarrers Wilhelm Papst wurde im Jahr 1899 ein Bauverein gegründet, der sich zum Ziel setzte, in Würselen ein Kloster zu errichten. In diesem Verein ging der bereits 10 Jahre zuvor gegründete Krankenhausbauverein Würselen auf. Die Arbeiten auf dem Grundstück mitten in der Gemeinde begannen im Frühjahr des Jahres 1900.

Bereits am 10. April 1901 hielten dann die Armen-Schwester vom heiligen Franziskus aus Aachen (Schervier-Schwester) Einzug in das neue St. Antonius-Kloster. Deren Aufgabe war einerseits die Jugend- und Krankenpflege. So begann alles.

In der Zeit des ersten Weltkrieges diente das Kloster als Lazarett. 1939 wurden die Räumlichkeiten von den Nationalsozialisten beschlagnahmt; sie dienten teilweise zur Unterbringung erkrankter Arbeiter, teilweise als Kindergarten. 1944 wurde

das Gebäude im Zuge des Vormarsches der Alliierten mehrfach von Granaten getroffen und beschädigt. Nach dem Krieg wurde 1949 der Kindergarten wiedereröffnet; das gesamte Gebäude 1952 renoviert. Im Laufe der folgenden Jahre gab es zahlreiche Um- und Erweiterungsbauten, die dem „Klösterchen“ seine heutige bauliche Form einbrachten. Als einige besondere „Meilensteine“ – wie es auf Neudeutsch heißt – sind folgende hervorzuheben:

Am 30.10.1955 wurde das Kloster offiziell zum Altenheim umgewidmet.

1972 wurde der Neubaustrakt an der Klosterstraße eingeweiht.

Im Februar 1983 mussten sich die Schervier-Schwester mangels Nachwuchses verabschieden; das Heim wurde danach von der Kirchengemeinde St. Sebastian betrieben.

Der Umbau in der Mitte der 90er Jahre ist hervorzuheben, weil damals der neue Eingangsbereich mit Foyer und Atrium geschaffen wurde, der mit seiner offenen Bauweise bis heute das St. Antonius prägt und so von vielen anderen Heimen unterscheidet.

Ab 2007 ging die Betreibereigenschaft von der Kirchengemeinde auf die extra hierfür gegründete Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius gGmbH über, deren einziger Gesellschafter die hiesige Kirchengemeinde St. Sebastian ist.

In den Jahren 2009 und 2018 wurde der Kapellentrakt er-

richtet bzw. modernisiert. Ebenso in 2018 wurden neue Einzelzimmer gebaut.

Zur Geschichte des St. Antonius gehört aber auch die weltweite Krise von 2020 bis 2022 durch das Coronavirus, welche sich massiv auf alle Einrichtungen in Deutschland auswirkte und auch vor den Toren unseres Hauses nicht Halt machte. Mit großem Engagement, Willensstärke und viel Herzblut haben die Mitarbeitenden sämtlicher Abteilungen – über Pflege, Verwaltung, Reinigung, Wäscherei, Großküche, Stationsküchen, bis hin zur Haustechnik – das Infektionsgeschehen gemeistert. Dennoch denken wir an die Pflegebedürftigen, die es nicht geschafft haben, die Infektion zu überstehen.

So haben wir den eigentlichen Geburtstag unseres Hauses am 10.



Kaplan Wüllenweber liest Fürbitten



Pfarrer Gattys segnet St. Antonius

April 2026 mit geladenen Gästen aus langjährigen Mitarbeitenden und Geschäftspartnern, Vertretern der Stadt Würselen, Kirchenvorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie Nachbarn und Freunden in festlichem Rahmen gebührend gefeiert. Ein Höhepunkt war die



Christian Weimer - Geschäftsführer St. Antonius gGmbH

Haussegnung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Pfarrer Rainer Gattys.

Unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen haben wir eine Woche später ein großes Jubiläumsfest mit Live-Musik, Tänzern, Zauberei und einer Tombola geboten und so das Haus mit viel Lebensfreude gefüllt.

Gerne werden wir weiterhin ein „offenes Haus“ im Herzen von Würselen bleiben, in dem Karneval gefeiert wird und die Jungenspiele mit ihren Fahnen-schwenkern zu Besuch kommen. Im Mittelpunkt unseres Strebens wird immer die bestmögliche Versorgung der uns anvertrauten



Enis Hotaj (Musikschule von Herzen - Aachen)

Menschen stehen.

Bleiben Sie dem Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius – dem „Klösterchen“ – gewogen.



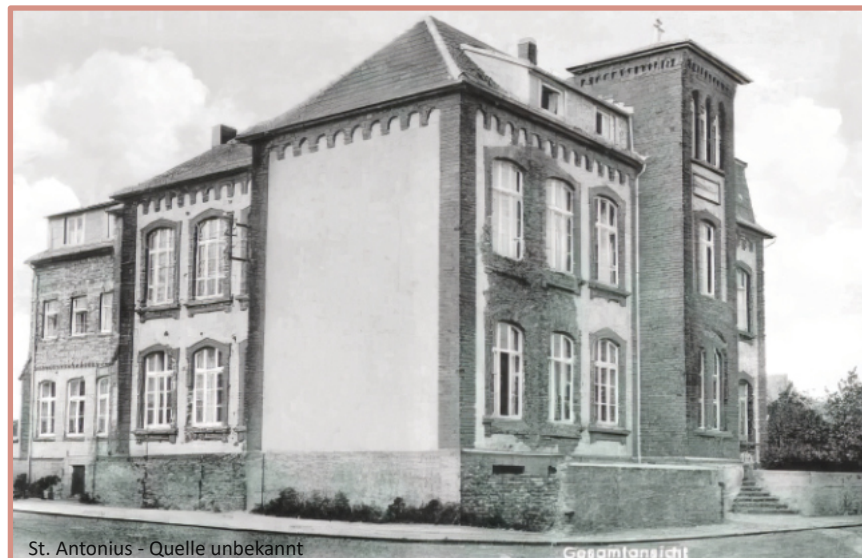
(links) ehem. Geschäftsführer Joachim Claassen, (rechts) stv. Bürgermeister Balthasar Tirtay, (im Hintergrund) KV- und Aufsichtsratsmitglieder



Pfarrer Rainer Gattys (im Hintergrund) KV- und Aufsichtsratsmitglieder



stv. Bürgermeister Balthasar Tirtay (im Hintergrund) KV- und Aufsichtsratsmitglieder



St. Antonius - Quelle unbekannt

Gesamtansicht

Bastel- und Spieltipps

Wasserbomben aus Schwammtüchern

Du benötigst:

- Schwammtücher (das sind Spültücher, die du im Supermarkt für unter 1,- € pro Packung kaufen kannst.
- Schere
- Haushaltsgummis

Und so wird's gemacht:

Aus einem Schwammtuch kannst du jeweils eine Wasserbombe basteln. Hierfür schneidest du das Schwammtuch zunächst in etwa 2-3 Zentimeter breite Streifen. Diese halbiert du anschließend noch einmal der Länge nach. Lege die Streifen passend aufeinander und fixiere sie in der Mitte mit einem Haushaltsgummi. Fertig sind nachhaltige Wasserbomben, mit denen du im Pool, oder mit einer großen Wasserschüssel, erfrischenden Spaß im Garten haben kannst. Hierfür werden die Wasserbomben so lange ins Wasser getaucht, bis sie sich gut vollgesogen haben.



Übrigens:

Die Wasserbomben lassen sich immer wieder verwenden und mit ein bisschen Glück können sie anschließend noch zum Spülen genutzt werden.

Wasserspritzflaschen

Du benötigst:

- leere PET Flaschen mit Deckel
- spitze Schere oder Prickelnadel

Und so wird's gemacht:

Bohre mit der Spitze der Schere oben einige Löcher in den Deckel der Flasche. Sei dabei vorsichtig, damit du nicht abrutschst. Frage eventuell einen Erwachsenen, dir dabei zu helfen! Nimm die Flasche mit in den Garten und fülle sie mit Wasser. Wenn du nun auf den Bauch der Flasche drückst, spritzt Wasser aus den Löchern und die Wasserschlacht kann beginnen.

Tipp:

Wenn du das Etikett an der Flasche lässt, kann diese später noch recycelt werden!

Tauchkraken aus Luftballons

Du benötigst:

- einige Luftballons in unterschiedlichen Farben
 - zwei Stück in jeweils unterschiedlichen Farben pro Tauchtier
- einen Trichter mit dünnem Hals
- Sand
- einen Löffel
- eine Schere
- einen Kunststoffbeutel (Gefrierbeutel oder kleine Einkaufstüte)
- einen Permanentstift

Und so wird's gemacht:

Suche dir zwei Luftballons in unterschiedlichen Farben aus. Fülle einen der Luftballons (nicht aufpumpen!) mit Sand. Nutze dafür den Trichter, indem du den Hals des Trichters in das Mundstück des Luftballons schiebst. Sobald der Luftballon gut gefüllt ist, knotest du diesen fest zu. Nimm dir dann den zweiten Luftballon und schneide zunächst das Mundstück ab. Anschließend schneidest du einige Male beliebig kleine Schnitte in den Ballon. Stülpe diesen dann über den ersten, mit Sand gefüllten, Luftballon. Durch die Schnitte entstehen jetzt Punkte. Schneide dann einen Kunststoffbeutel in Streifen. Diese knotest du unten am Mundstück des Luftballons fest. Die Streifen werden die Beine deiner Krake. Zu guter Letzt malst du deinem Tauchtier noch ein Gesicht mit einem Permanentstift auf. Die Tauchtier können im Gartenpool verwendet werden. Bitte nicht mit in ein öffentliches Schwimmbad nehmen, damit hier kein Sand im Becken landet, falls einmal ein Luftballon kaputtgeht.

für heiße Sommertage im Garten

Girlanden aus Zeitungspapier

Du benötigst:

- Zeitungen (alternativ: Prospekte)
- die Vorlage "Wimpel" von dieser Seite
- Schere
- feste Schnur (z.B. Paketband)
- Tacker

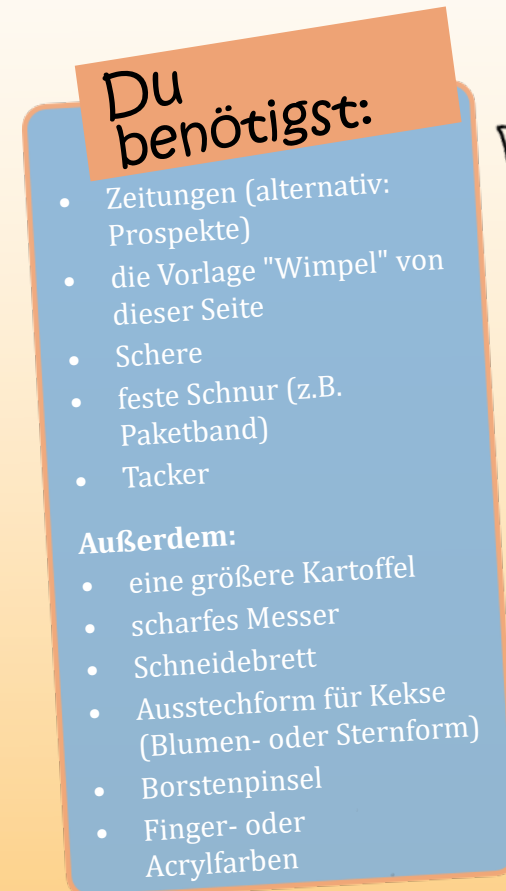
Außerdem:

- eine größere Kartoffel
- scharfes Messer
- Schneidebrett
- Ausstechform für Kekse (Blumen- oder Sternform)
- Borstenpinsel
- Finger- oder Acrylfarben

Und so wird's gemacht:

Falte je ein Blatt einer Zeitung, oder eines Prospekts, in der Mitte. Streiche die Faltkante glatt. Lege dann die Schablone mit der gestrichelten Linie oben an der Faltkante an und zeichne den Wimpel mit dem Bleistift auf. Für eine Girlande benötigst du mindestens 10 der Dreiecke. Je mehr der Wimpel du ausschneidest, desto länger wird die Girlande. Schiebe die Wimpel auf die Schnur. Hierbei liegt die Schnur zwischen den beiden Seiten des Dreiecks, dicht unter der Faltkante. Fixiere die Dreiecke mit dem Tacker, knapp unterhalb der Kante. Lasse immer ein wenig Abstand zwischen den einzelnen Wimpeln. Zur Ausgestaltung kannst du die Wimpel noch mit gedruckten Blumen oder Sternen verzieren. Dazu halbiert du zunächst eine Kartoffel und drückst dann die Ausstechform mit der scharfen Kante in die Schneidefläche. Ziehe die Form heraus und schneide das überschüssige Fruchtfleisch vorsichtig rundherum ab. Nun hast du einen Kartoffelstempel. Bestreiche die Stempelfläche mit etwas Farbe und drucke das Motiv auf den Wimpeln ab.

Mit der fertigen Wimpelkette zauberst du Sommerstimmung in den Garten oder auf den Balkon!



Rezepte ...

...Basteln

Fruchtbowle

Du benötigst:

- 1 Liter Kirschsafte
- 1 Liter Orangensaft
- 1 Liter Mineralwasser
- 500g Beerenmischung aus der Tiefkühltheke (dunkle Früchte)
- 1 kleine Dose Mandarinen
- 1 Zitrone
- eventuell Eiwürfel

Außerdem:

- ein großes Gefäß
- eventuell Dosenöffner
- ein scharfes Messer
- ein Schneidebrett

Und so wird's gemacht:

Kühle zunächst die Getränke im Kühlschrank vor. Fülle die gefrorenen Beeren in ein großes Gefäß und gieße die vorgekühlten Säfte und das Mineralwasser darauf. Füge die Mandarinen mit dem Saft dazu. Schneide die Zitrone in Scheiben und gib diese in die Fruchtbowle. Wenn du magst, kannst du die Fruchtbowle noch mit zusätzlichen Eiwürfeln kühl halten.

Melonenpizza

Du benötigst:

- 1 Wassermelone
- griechischen Joghurt
- bunte Sommerbeeren zum Beispiel:
 - Erdbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren und Himbeeren

Außerdem:

- ein großes scharfes Messer
- ein Schneidebrett
- einen Esslöffel

Und so wird's gemacht:

Schneide dicke Scheiben von der Wassermelone ab. Bestreiche die Fruchtscheiben dick mit Joghurt. Streue bunte Beeren darauf und fertig ist ein erfrischend fruchtiger Sommerimbiss.

Guten Appetit!

Hinweis

Lass dir beim Arbeiten mit scharfen Messern oder anderen Gerätschaften, bei denen Verletzungsgefahr besteht, von einem Erwachsenen helfen!

© Erdbeer Grafik: Katilustrationlondon (Pixabay)

© Emoji: Nikin (Pixabay)

© Melone Beeren: silviarita (Pixabay)

Korkenschiffchen

Du benötigst:

- einen Flaschenkorken
- eine Schraube
- einen Zahnstocher
- ein Stück Papier
- Wachsmalstifte
- eine Schere
- Alleskleber

Und so wird's gemacht:

Bastele aus einem Stück Papier ein kleines Segel. Male das Papier deckend auf beiden Seiten mit Wachsmalstiften an. Befestige das Papier mit etwas Klebstoff am Zahnstocher, indem du es darum faltest und zusammenklebst. Drehe eine Schraube in die Unterseite des Korkens. Die Schraube hält durch ihr Gewicht den Korken aufrecht im Wasser. Nun kann dein Schiff in einer Wasserschüssel, dem Pool oder in einem Bach schwimmen.

Viel Spaß!

Die Bedeutung des Schiffs in der Kirche

Das Schiff ist ein Symbol für die Gemeinde, die gemeinsam den Weg auch durch schwierige Zeiten findet. Hiervon leitet sich ein Begriff für den Kirchenraum, nämlich das Kirchenschiff, ab.



Welche Bedeutung hat Wasser in der Kirche?

Wasser gilt als Zeichen des Lebens, der Fruchtbarkeit und der Reinheit. Dies findet sich in der Kirche etwa beim Sakrament der Taufe, in der der Täufling durch das Übergießen mit dem Weihwasser mit Jesus Christus verbunden wird.

© Taufbild: enriquelopez87 (Pixabay)



25

Fragen über Gott und die Welt

privat

in dieser Ausgabe an:

Glaube, Hoffnung, echte Begegnung

Joachim Geis

Evangelischer Pfarrer- Würselen



© Foto: Joachim Geis

Was schätzen Sie besonders an Würselen?

Würselen ist für mich eine Stadt, in der es insgesamt ein gutes und herzliches Miteinander gibt. Viele Menschen kennen sich, grüßen einander auf der Straße und interessieren sich wirklich füreinander. Gleichzeitig liegt die Stadt in der spannenden Region zwischen Aachen, den Niederlanden und Belgien – dadurch kommt ein bisschen internationales Flair mit hinein. Ich mag diese Mischung aus Heimatgefühl und Offenheit sehr.

Was beschäftigt Sie momentan besonders?

Mich beschäftigt zurzeit die Frage, wie Kirche zu einem Ort echter Begegnung werden kann. Viele Menschen suchen Sinn, Gespräch und Gemeinschaft – aber sie finden das nicht mehr unbedingt in den Kirchen. Die Kirche hätte vermutlich die Möglichkeit, Menschen aus ganz unterschiedlichen sozialen und kulturellen Zusammenhängen und Milieus unter einem Dach zu versammeln und miteinander ins Gespräch zu bringen.

Was ist für Sie das vollkommene Glück?

Ein Moment, in dem vieles einfach stimmig ist: Das kann ein Gespräch sein, das Substanz hat, oder ein Spaziergang (mit Hund) im Wald, gute Musik, die mich berührt, oder auch ein Gottesdienst, in dem plötzlich spürbar wird, dass Menschen innerlich bewegt sind – und in dem zugleich die wohlthuende und heilige Geistkraft Gottes erfahrbar ist.

Und was ist für Sie das größte Unglück?

Wenn Menschen ihre Hoffnung verlieren. Ich weiß, dass Krankheit, Einsamkeit oder zerbrochene Beziehungen einen Menschen an einen Punkt bringen können, an dem alles sinnlos erscheint. Mir begegnet dies in meinem Beruf und es berührt mich sehr.

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Kleine Zeichen von Menschlichkeit: wenn jemand einem anderen hilft, wenn Menschen sich versöhnen oder wenn jemand nach langer Zeit wieder Vertrauen fasst. Und natürlich gibt mir der Glaube Hoffnung. Mit den Tatsachen dieser Welt ist es nicht abgetan. Das Leben hat einen Sinn, der über das, was vor Augen liegt, weit hinausreicht.

Und was lässt Sie (ver)-zweifeln?

Wenn Menschen sich gegenseitig entwürdigen – sei es im Alltag, in der Politik oder im Internet. Die Härte, mit der manchmal über andere gesprochen wird, macht mir Sorgen. Natürlich darf und muss in Sachfragen gestritten werden, aber ich wünsche mir mehr Respekt und Menschlichkeit im Umgang miteinander.

Welches Buch oder welcher Film hat Sie besonders beeindruckt?

Natürlich die Bibel – aber literarisch beeindruckt mich immer wieder gute Kriminalliteratur, weil sie zeigt, wie komplex menschliche Motive sein können. Die alten Miss-Marple-Filme beispielsweise mag ich sehr.

Mit welcher religiösen Person aus Gegenwart oder Geschichte würden Sie gerne ein Gespräch führen?

Mit Martin Luther. Ich würde gerne mit ihm darüber sprechen, wie er seine Erkenntnisse heute formulieren würde – in einer Welt, die religiös viel skeptischer geworden ist. Und mich würde interessieren, ob er selbst geahnt hat, welche Folgen seine Schriften einmal haben würden. Und ob er heute eher streiten oder eher versöhnen würde.

Wie haben Sie als Kind und Jugendlicher Religion erlebt?

Als grundlegenden Bestandteil des Lebens. Den Religionsunterricht in der Schule mochte ich nicht besonders, auch zum Konfirmandenunterricht bin ich zunächst nur widerwillig gegangen. Dennoch wurde durch die Begegnung mit interessanten Menschen später eine persönliche Suche daraus und es folgte die Entdeckung: Glaube ist nicht nur eine Tradition, sondern eine Frage, die das eigene Leben betrifft.

Welche Bibelstelle oder welcher religiöse Text spricht Sie besonders an?

Psalm 37,5: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“ Dieser Vers begleitet mich schon lange. Er erinnert mich daran, dass Vertrauen oft wichtiger ist als Kontrolle.

(Wie) Leben Sie Religion?

Religion lebt für mich aus drei Dingen: Gebet, Begegnung und Nachdenken. Gebet als persönliches Gespräch mit Gott, Begegnung mit Menschen in der Gemeinde und auch im Alltag – und vor allem das Nachdenken über die großen Fragen des Lebens. Der Glaube wird für mich lebendig und bedeutsam, wenn ich ihn mit meinem Alltag in Verbindung bringen kann.

Was würde Ihnen fehlen, wenn es das Christentum nicht (mehr) gäbe?

Die Hoffnung, dass Liebe stärker ist als Gewalt und Tod. Das scheint mir der Kern der christlichen Botschaft zu sein und ohne diese Hoffnung würde unserer Welt etwas sehr Entscheidendes fehlen.

Welchen Ratschlag möchten Sie der Kirche oder den Religionsgemeinschaften geben?

Mehr zuhören. Weniger erklären, mehr fragen. Menschen ernst nehmen – auch mit ihren Zweifeln. Wenn Kirche ein Ort ehrlicher Gespräche bleibt und echte Begegnungen ermöglicht, spielt sie auch in Zukunft eine wichtige Rolle.

Das Würseler Sendgericht

Rechtsprechung in St. Sebastian

Von Rolf Rüländ

Würselen

verwaltete sich weitgehend selbst durch gewählte Dorfmeister, Kapitäne, Sendschöffen, Kirchmeister und Feldhüter. Das Selbstbewusstsein und Unabhängigkeitsstreben wurde innerörtlich durch weitere Einrichtungen gestärkt, den Würseler Send (Sendgericht) und das Waldgericht.

Das Würseler Sendgericht wurde bereits 1260 erstmals schriftlich erwähnt und war bis in die Neuzeit tätig, wann es entstand ist bislang unbekannt. Es wurden hier nicht nur geistliche Verfehlungen verhandelt (Nichtbeachtung von Kirchengebieten, Zurückhaltung von kirchlichen Vermächtnissen und Zehnten und Umgang mit Exkommunizierten), sondern auch Verfehlungen gemischten Charakters (Beschimpfungen und Schlägereien zwischen Männern und Frauen, Unzucht, Ehebruch, Wucher, Wahrsagerei, Ketzerei, Testamentsangelegenheiten).

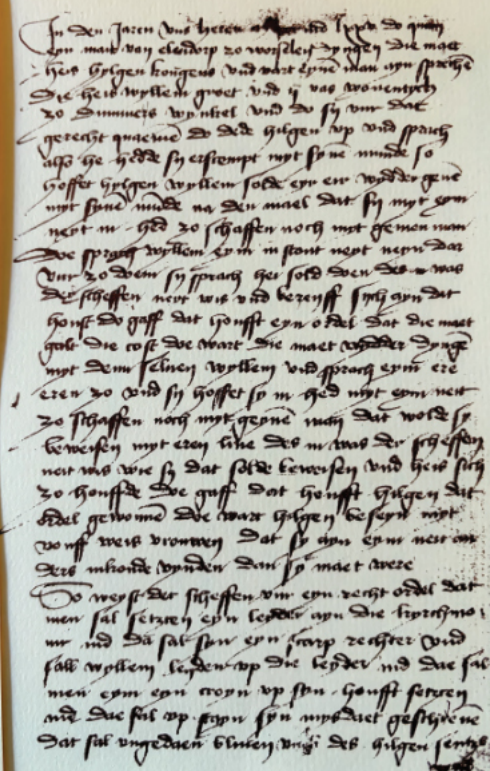
Strafen waren Ausweisung, Kerzen und Steine tragen, Bußwege, öffentlicher Pranger und Strafspenden; die Todesstrafe schied völlig aus. Der Vorsitzende des Würseler Send war der Pfarrer von St. Sebastian, ihm zur Seite standen aus der Gemeinde für sieben Jahre gewählte Schöffen. Die jährlich stattfindende Sitzung des Würseler Sendgerichts fand am Donnerstag nach Halbfasten im Gebäude der Kirche St. Sebastian unter dem siebenarmigen Kronleuchter statt. Die Protokolle des Sendgerichts befinden sich im Pfarrarchiv von St. Sebastian und geben Einblick in das gesellschaftliche Leben der jeweiligen Zeit.

Würselen gehörte (wie Bardenberg und Broich) über tausend Jahre (mit kurzer Unterbrechung während der Franzosenzeit – Berdolet-Bistum 1802-1825) bis zur Gründung des Bistums Aachen 1930 zum Erz-

bistum Köln. Die Grenze zwischen dem Erzbistum Köln und dem Suffraganbistum Lüttich, zu dem Aachen gehörte, bildete weitgehend die Erft und das Flüsschen Wurm.

1356 bestätigte Ludwig der Bayer die Stadtrechte Aachens und sprach Aachen eine Bannmeile zu, die die Aachener später eigenmächtig umbenannten in „unser reiche van Aachen“, also das dann sogenannte Aachener Reich. Nun lag das Kirchspiel St. Sebastian Würselen zwar in der Bannmeile, aber (wie Bardenberg und Broich) im Bereich des Erzbistums Köln im Dekanat Jülich als zweitreichster Ort nach Aldenhoven. Der Bereich von St. Sebastian erstreckte sich damals über eine Fläche, in der später die von St. Sebastian aus gegründeten Filialkirchen St. Germanus in Haaren, St. Hubertus in Verlautenheide, St. Lucia in Weiden, St. Balbina in Morsbach, St. Marien in Scherberg und St. Pius in Schweilbach-Teut entstanden.

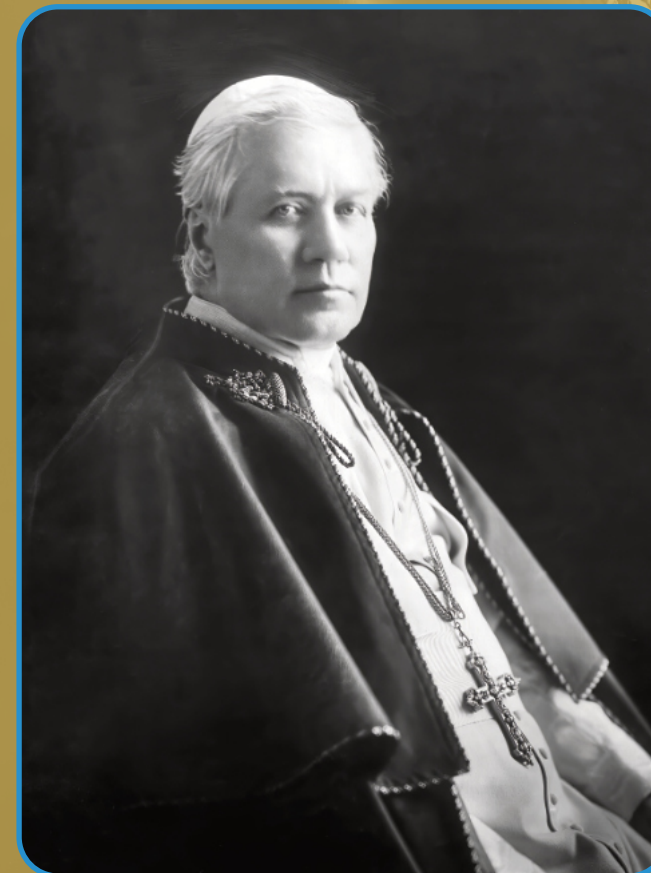
Unter Androhung von hohen Strafen versuchte man von Aachener Seite, das Würseler Sendgericht gänzlich zu verbieten. Da Würselen zum Erzbistum Köln gehörte und Aachen zum Bistum Lüttich, bemühten die Würseler die Kölner Nuntiatur, mit deren Hilfe die Würseler im Jahressend 1762 verfügten, „dass keiner sich unterstehen solle, gegen unser sendgericht zu rebellieren und nach dem sendgericht auf Aachen zu gehen, und wer dagegen handeln würde, solle ohne hoffnung jemalen in die gemeinde aufgenommen zu werden, daraus entsetzt werden.“ Obwohl der Aachener Rat seine Anordnung zur Auflösung des Würseler Send erneuerte, arbeitete der Würseler Send einfach weiter, bis die Franzosen die Sendgerichtsbarkeit in Würselen beendeten und eine neue Rechtsordnung, den „code civil“, einführten.



Giuseppe

Sarto (1835-1914) kam in einfachsten Verhältnissen als Sohn einer Bäuerin und eines Magistratsdieners zur Welt. Als Kind war er ein begeisterter Messdiener. Der Ortspfarrer verschaffte ihm einen Freiplatz am Priesterseminar in Padua, wo er 1858 zum Priester geweiht wurde. 1867 wurde Giuseppe Sarto Pfarrer von Salzano, wo er die Menschen durch sein offenes Wesen beeindruckte. Er bemühte sich um gesicherte Einkommen für die einfachen Menschen und half, wo er konnte, auch bei einer Cholera-Epidemie.

1875 wurde Giuseppe Sarto gegen sein Willen nach Treviso als Domherr, Kanzler und Spiritual des Priesterseminars berufen. 1884 erfolgte dann die Ernennung zum Bischof von Mantua. Giuseppe Sarto wurde 1893 zum Kardinal und zum Patriarchen von Venedig ernannt. 1903 wurde Giuseppe Sarto schließlich in einem viertägigen Konklave zum Papst gewählt. Unter Tränen soll er damals die Kardinäle gebeten haben, von seiner Wahl abzusehen, da er dem



Ein konservativer Reformator

Von Stephan Schirmel

Amt nicht gewachsen sei. Aber er nahm die Wahl schließlich doch an und wählte als Papstnamen Pius.

Ein Jahr nach seinem Amtsantritt gab er die Überarbeitung und Zusammenfassung des Kirchenrechts in Auftrag. Pius gilt als Reformator und wurde vor allem bekannt als Seelsorger, ein innerlicher und frommer Mann, einfach und verständlich in seiner Rede, der die Nähe einfacher Menschen suchte. Er wird oft als ein Mann des Verzichts bezeichnet, weil er in vielen Aspekten seines Lebens und Pontifikats auf persönliche und kirchliche Vorteile verzichtete, um die katholische Kirche zu reformieren und zu stärken.



„Alles in Christus erneuern“ lautete sein Leitmotiv. Die Erneuerung des Gottesdienstes war ihm ein Anliegen. Er setzte die gregorianischen Gesänge in der Liturgie wieder ein, stellte ein neues Brevier als Standard für die ganze Kirche auf, befürwortete eine frühe Erstkommunion schon im Alter von sieben Jahren und die regelmäßigen Eucharistiefiern. Er förderte die Bildung seiner Priester und setzte sich für eine strikte Trennung zwischen Priestern und Laien ein. Politisch und philosophisch war Pius X. sehr konservativ und wandte sich gegen Formen des Modernismus. 1910 setzte er das Mindestalter für die Erstkommunion von zwölf auf sieben Jahre herab und wurde so zum populären Papst der Kinderkommunion. Der Krieg von 1914, den er schon Jahre zuvor vorausgesehen hatte, brach Pius schließlich das Herz: „Ich spüre es, der Krieg ist mein Tod“, schrieb er und starb gut drei Wochen nach dessen Beginn. Pius wurde im Petersdom beigesetzt, an seinem Grab sollen sich zahlreiche Wunder ereignet haben. 1954 wurde er durch Papst Pius XII. heilig gesprochen. Sein Gedenktag ist der 21. August.

Foto und Papstwappen: wikimedia

Gottesdienstzeiten

	Samstage/Sonntage	Werktags
St. Lucia	Sa. 17:30 Uhr HM am Vorabend	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Sebastian	So. 10:00 Uhr HM	
St. Peter u. Paul	So. 11:30 Uhr HM	
St. Balbina	*	
St. Nikolaus	Jeden 3. So. WGD 10:30 Uhr	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Pius X.	Jeden 1. So. WGD 11:00 Uhr	
St. Willibrord	Jeden 1. So. WGD 09:30 Uhr	
Kapelle Haus Serafine	So. HM 11:00 Uhr	
Kapelle Seniorenzentrum St. Antonius	So. WGD nur intern alle zwei Wochen	Di. HM nur intern alle zwei Wochen
Grabeskirche St. Marien	*	Gedenkgottesdienst Mi. 18.00 Uhr

Änderungen entnehmen Sie bitte der örtlichen Gottesdienstordnung.

* Zurzeit finden in diesen Kirchen und Einrichtungen keine regelmäßigen Sonntagsgottesdienste statt.

HM = Heilige Messe, WGD = Wortgottesdienstfeier

Pfarrbüro St. Sebastian, An St. Sebastian 2, 52146 Würselen

Tel.: 02405 – 42629 – 0
Fax: 02405 – 42629 – 29

E-Mail: pfarrbuero@sankt-sebastian-wuerselen.de

Sekretariat:

K. Wansing, B. Wendt-Karalus, J. Weyrauch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 - 12 Uhr



© St. Schirmel

Kontakte / Impressum

Pastoralteam:

Rainer Gattys, Pfarrer

Tel. 02405-42629-0

E-Mail: Rainer.Gattys@sankt-sebastian-wuerselen.de

Anna Jünger, Gemeindereferentin

Tel. 02405-42629-28

E-Mail: Anna.Juenger@sankt-sebastian-wuerselen.de

Karl-Josef Pütz, Pfarrvikar

Tel. 02405-42629-24

E-Mail: Karl-Josef.Puetz@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ina Seefeldt, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-16

E-Mail: Ina.Seefeldt@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ursula Weisgerber, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-25

E-Mail: Ursula.Weisgerber@sankt-sebastian-wuerselen.de

Tim Wüllenweber, Kaplan

Tel. 02405-42629-0

E-Mail: Tim.Wuellenweber@sankt-sebastian-wuerselen.de

Einrichtungen:

Columbarium St. Marien, Geschäftsführung: Ursula Grafen,

Marienstr. 33, 52146 Würselen, Tel. 02405-4063720, Fax 02405-4063722

E-Mail: Columbarium@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Balbina, Verbundleitung:

Janine Wollenweber

Am Förderturm 44, 52146 Würselen, Tel. 02405-83767

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Balbina@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Lucia, Leiterin: Petra Hermanns

Luciastr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-73414, Fax 02405-601574

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Lucia@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Marien, Leiterin: Steffi Jakab

Marienstr. 29, 52146 Würselen, Tel. 02405-83070, Fax 2405-4239309

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Marien@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindergarten St. Peter und Paul, Verbundleitung:

Janine Wollenweber

Kirchenstr. 49, 52146 Würselen, Tel. 02405-85540

E-Mail: Kindergarten.PeterundPaul@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholisches Familienzentrum St. Sebastian, Leitungsteam:

Melanie Nyga, Anika Zimmermann

Lehnstr. 2a, 52146 Würselen, Tel. 02405-14488, Fax 02405-802728

E-Mail: Familienzentrum.Sebastian@sankt-sebastian-wuerselen.de

Kleine-Offene-Tür (KOT) St. Sebastian, Leiterin: Daniela Peters

Wilhelmstr. 7, 52146 Würselen, Tel. 02405-92530

E-Mail: Kleine-Offene-Tuer@sankt-sebastian-wuerselen.de

OGS in der Gemeinschaftsgrundschule Würselen, Leiterin: Ute Roß

Friedrichstr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-420891

E-Mail: Offene-Ganztagsschule@sankt-sebastian-wuerselen.de

Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius

Klosterstr. 30, 52146 Würselen, Tel. 02405-457-0

Web: www.antonius-wuerselen.de

Sämtliche Gruppen und Angebote finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Gremien:

Leitungsgremium:

E-Mail: leitung@sankt-sebastian-wuerselen.de

Kirchenvorstand

E-Mail: kirchenvorstand@sankt-sebastian-wuerselen.de

Rat des pastoralen Raums:

E-Mail: pastoralrat@sankt-sebastian-wuerselen.de

Spenden:

VR-Bank Würselen

IBAN: DE33 3916 2980 0100 2280 17

Barspenden können nicht mehr angenommen werden. Bitte geben Sie Namen, Anschrift und Verwendungszweck zur Erstellung der Spendenquittungen an. Vielen Dank!
Spenden für das Pfarrmagazin können gerne auch an den Auslagestellen in den Kirchen eingeworfen werden.

Herausgeber:

Pfarrei St. Sebastian, Würselen

Redaktion+Gestaltung:

Pfr. Rainer Gattys (verantwortlich)
Alexandra Reichenberg
Beate Cohnen
Ina Seefeldt
Silke Klein
Stephan Schirmel
Sven Holtmanns

Kontakt zur Redaktion:

Kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de

Vertrieb:

Beate Cohnen
Heinz Bergrath
Die Auslagestellen entnehmen Sie bitte der Homepage von St. Sebastian.
www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Druck:

Schloemer & Partner GmbH
Fritz-Erler-Straße 40
52349 Düren

Fotonachweise+Copyrights:

Titelseite:
KI erzeugt
Rückseite:
KI erzeugt
Logo "Die Kirchenmaus":
Stefanie Olbertz
Alle übrigen Nachweise befinden sich direkt am Foto.
Autorenfotos sind Privatfotos, wenn nicht anders angegeben.

Quellennachweise:

Quellenangaben befinden sich direkt auf der jeweiligen Seite.

Für eingesandte Beiträge behält die Redaktion sich vor, diese zu kürzen, sie nicht oder erst in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.

Einsendung von Mitteilungen für die Pfarreinachrichten an:
[Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de](mailto: Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de)

Ein neuer Weg ...

Ein neuer Weg ist immer ein Wagnis.

Aber wenn wir den Mut haben loszugehen,
dann ist jedes Stolpern und jeder Fehltritt
ein Sieg über unsere Ängste,
über unsere Zweifel und Bedenken.

Demokrit, gr. Philosoph - 460 v Chr. -370 v Chr.

